formen werden nach Zahl, Länge und Breite der Zipfel sowie Tiefe und Oeffnung der Winkel zwischen den Zipfeln auf die Typen *deltoidea, sagittifolia* und *palmata* zurückgeführt. Die Konstanz der meist als Jugendform gezogenen Gartensorten ist gross. Es wird eine umfangreiche Liste von Gartensorten wiedergegeben.

Im Griechischen heisst der Efen κισσός, ἔδερα, ἕλιξ, lateinisch *Hedera* und *Helix*. Die beiden ersten Bezeichnungen sind zurückzuführen auf das altindische ghedh = umklammern, fassen, die letzte bedeutet windend. Die vielfachen Beziehungen im Altertum zwischen Efeu und Bachuskult sind wohl einerseits begründet in der Aehnlichkeit der Blätter mit denen der Rebe, dann aber auch in der vorhandenen grossen Parallele zwischen den Verbreitungsgebieten beider Pflanzen. Weiter wird untersucht, wie weit im Altertum der Efeu bekannt war. (Theophrast, Plinius, Plutarch). ἕλιξ ist die Jugendform, ἔδερα die Altersform. Der Zusammenhang der beiden Formen wurde aber nicht erkannt. Vielfach wird der Harzgehalt erwähnt, der im Süden und namentlich bei *H. colchica* grösser ist als bei uns. Schüepp.

Anonymus. Volkstümliche Arznei- und Giftpflanzen, zusammengestellt aus Anlass der internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. (Dresden 1911. 18 pp.)

Enthält 216 der wichtigsten Pflanzen, die das deutsche Volk als selbstverordnete Heilmittel im Freien zu sammeln oder im Hausgarten anzupflanzen pflegt. Dieselben waren auf der Hygiene-Ausstellung in 7 Gruppen gepflanzt. Es ist angegeben, welche Pflanzen in der Landguter-Ordnung Kaiser Karls des Grossen vom Jahre 812 (dem „Capitulare") und welche in der „Physica" der heiligen Hildegard (1150—1179, aufgeführt worden sind.

W. Herter (Porto Alegre).

Nitsche, P., Verwendung kolloidaler Metalle an Stelle der Tusche bei Burri-Präparaten. (Cbl. Bakt. I. Orig. LXIII. p. 575. 1912.)

Verf. ersetzt die Tusche im Burrischen Verfahren durch kolloidale Silberlösung, Collargol, das noch feiner verteilt ist, als Tusche, daher die Objekte mit grösserer Schärfe auf homogonerem Untergrunde zeigt. Infolgedessen ist diese Methode besonders für die Mikrophotographie geeignet; dagegen sind die Präparate aus noch nicht bekannten Gründen nur begrenzt haltbar: Für schleimiges Material eigenet Collargol sich ebenso wenig wie Tusche.

E. Schiemann.

Personalnachrichten.

Ernannt: Der Mag. **Z. Wóycicki,** in Warschau zum Prof. d. Bot. a. d. Univ. Lemberg.

Gestorben: Dr. **C. Baenitz** in Breslau am 3. Januar 1913.

Ausgegeben: 29 April 1913.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.
Buchdruckerei A. W. Sijthoff in Leiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 122

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Personalnachrichten 416